



Geschätzte Leserinnen und Leser

Für die Pfarrei Arlesheim wird das Wochenende vom 22./23./24. Juni in verschiedener Hinsicht aussergewöhnlich und speziell: Am Freitagabend und am Samstag findet eine Plenarversammlung der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz der Schweiz (RKZ) statt. Am Sonntag feiern wir im Dom den Abschiedsgottesdienst unseres langjährigen Pfarrers Daniel Fischler. Höchst ungerne, aber mit viel Verständnis, lassen wir ihn in eine andere Pfarrei ziehen. Nach dreizehn Jahren in Arlesheim und acht Jahren in Münchenstein hat Pfarrer Daniel Fischler am 13. Dezember 2017, am Patrozinium der Pfarrei Arlesheim, dem Bischof von Basel seine Demission eingereicht.

Grund genug also, in dieser Ausgabe der Dom news einerseits die Bedeutung und die Funktion der RKZ aufzuzeigen und andererseits unserem Pfarrer das Wort zu geben. Nicht das Predigtwort, sondern das persönliche Wort. Im Interview mit Jay Altenbach-Hoffmann erzählt er, was ihn in seiner Tätigkeit am meisten gefreut hat.

Unsere Pfarrei hat sich in den letzten Jahren verändert. Der Pfarrer und das Seelsorgeteam sind nicht mehr nur für Arlesheim zuständig, sondern sie wurden von unserem Bischof Felix Gmür beauftragt, auch für Münchenstein tätig zu sein. Zusätzlich wurden die vom ehemaligen Bischof Kurt Koch initiierten Pastoralräume bei uns eingeführt. All dies bringt nicht nur Entlastung, sondern auch Mehrarbeit. Organisations- und Managementaufgaben haben zu-

genommen, seit Pfarrer Daniel Fischler seine Arbeit bei uns aufgenommen hat. Als Pfarrer von Arlesheim und später auch als Pfarrer von Münchenstein hat er viel bewirkt und initiiert. Vielen Menschen ist er bei würdigen Fest- und Alltagsgottesdiensten, Hochzeiten, Beerdigungen, Pfarreireisen und Pfarreifesten, Wallfahrten und anderen Anlässen begegnet. Viele Kinder sind von ihm getauft worden und unzählige Menschen haben sich in schönen und auch schweren Situationen an ihn gewandt.

Die ganze Pfarrei hat allen Grund, Pfarrer Daniel Fischler ein herzliches Dankeschön auszusprechen für sein grosses und unermüdliches Wirken und für die überaus wertvollen Dienste zum Wohle vieler Menschen.

Auch Carmen Ehinger, unserer bewährten Chorleiterin, gilt ein grosses Dankeschön für ihr verdienstvolles, jahrzehntelanges Engagement. Auch sie wird uns verlassen und im gleichen Gottesdienst verabschiedet. Seit 25 Jahren hat Frau Ehinger den Domchor und weitere Ensembles geleitet und damit unzählige Gottesdienste musikalisch bereichert.

Reservieren Sie sich den Sonntag, 24. Juni 2018. Kommen Sie an den Familiengottesdienst um 11.15 Uhr und bleiben Sie auch nach dem Abschiedsgottesdienst, denn bei Speis und Trank bietet sich die Gelegenheit, Pfarrer Daniel Fischler und der Chorleiterin Carmen Ehinger persönlich zu danken. Auch die Kinder werden auf ihre Rechnung kommen.

Janine Galgiani-Willa



Pfarrer Daniel Fischler verlässt die Pfarrei St. Odilia. Ihm ist der Artikel auf den Seiten 2 und 3 gewidmet.

Zur Plenarversammlung der RKZ

„Es gibt nämlich zwei Strukturen, die zum kirchlichen Leben beitragen. Zum einen sind es die vom Kirchenrecht vorgegebenen Strukturen vom Papst über den Bischof bis hin zur pastoralen Leitungsverantwortung des Pfarrers oder der Gemeindeleitung einer Pfarrei. Zum andern sind es die Strukturen, die auf dem Staatskirchenrecht, den Landeskirchen und den Kirchgemeinden beruhen.“

In Arlesheim findet am 22. und 23. Juni eine Plenarversammlung der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz der Schweiz (RKZ) statt. – Was ist die RKZ? – Auf Seite 4 erfahren Sie es.

„Es ist an der Zeit weiterzuziehen“

Interview: Jay Altenbach-Hoffmann

Pfarrer Daniel Fischler hat Anfang Jahr mitgeteilt, dass er die Pfarrei St. Odilia per Ende Juli 2018 verlassen werde und bereits eine neue Anstellung habe. Grund genug, um mit ihm die letzten 13 Jahre Revue passieren zu lassen.



Wiedereröffnung des Domes nach der Innensanierung am 25. Oktober 2015 mit Bischof Felix Gmür (Photo: Heiner Leuthardt)

Dom news: Herr Pfarrer Fischler, Sie haben wirklich vor, Arlesheim zu verlassen und weiterzuziehen?

Daniel Fischler: Ja, es fällt mir aber nicht leicht. Ich habe mich auch immer gefragt, ob es christlich ist, einfach zu gehen? Denn Seelsorge ist Beziehungsarbeit. Aber ich fühle mich müde und ausgelaugt. Nebst den Ferien nur ein Wochenende pro Monat und den Montag frei zu haben – und das über 13 Jahre –, das zehrt und jetzt brauche ich eine Pause. An meiner neuen Stelle werde ich zu 50 Prozent arbeiten und habe dann Zeit, mich weiterzubilden und Energie zu tanken.

Dann ist Ihnen der Entscheid nicht leicht gefallen?

Nein, leicht ist er mir nicht gefallen. Zwei Jahre habe ich diesen Gedanken mit mir herumgetragen und um einen Entscheid gerungen. Aber nach 13 Jahren finde ich, ist es wichtig weiterzuziehen. Ich musste zum Personalamt des

Bistums nach Solothurn und das machte mir Angst, weil ich mir vorstellte, die Leute denken, dass ich nicht belastbar sei. Der Personalverantwortliche zeigte aber sehr viel Verständnis für meinen Wunsch und unterstützte mein Vorhaben. Den nächsten Schritt habe ich dann Anfang Jahr gemacht und die Behörden informiert.

Weshalb finden Sie es wichtig, nach 13 Jahren weiterzuziehen?

Es ist alles so gut eingespielt und wir kennen einander in der Pfarrei. Man wird etwas bequem und bewegt sich immer in den gleichen Kreisen. Es ist schön, Kinder von der Firmung bis zur

Festlicher Familiengottesdienst im Dom

Sonntag, 24. Juni 2018, 11.15 Uhr

mit südamerikanischen Klängen

Verabschiedung von Pfarrer Daniel Fischler und Carmen Ehinger (Leiterin Domchor)

Anschließend Apéro riche im Domhofgarten, ca. 15 Uhr Abschluss im Dom



Schlussstrunk nach dem Sommernachtsfest des Männervereins (Photo: zVg)

Hochzeit zu begleiten und vielleicht noch den Grossvater zu beerdigen. Viele Menschen und Familien sind mir ans Herz gewachsen, aber als Pfarrer sollte ich für alle da sein und nicht nur für diejenigen, mit denen ich immer wieder zu tun habe.

Wenn Sie zurückschauen auf die letzten 13 Jahre – woran werden Sie sich noch lange erinnern?

Eindeutig an die Syriensammlung. Das war gelebtes Christ-Sein! Wie das Dorf Feuer fing für diese Sache und sich einspannen liess, war so einmalig. Wir haben alle bis zur Erschöpfung gearbeitet. Gemeinderäte halfen, der Dorfpolizist engagierte sich, die Schule stieg ein und stellte uns die Dorfturnhalle zur Verfügung. Menschen brachten Couverts mit Bargeld und am Schluss entstand sogar ein Bericht für die Tagesschau des Schweizer Fernsehens. Zum Glück wussten wir vorher nicht, was für eine Lawine wir da losgetreten hatten.

Grossen Spass machten mir auch immer die Reisen an Orte, die ich vielleicht sonst nie gesehen hätte, und die Geschichten der Reiseleiter vor Ort, die ich ohne diese Reisen nie gehört hätte. Auch die Wallfahrten nach Mariastein waren immer eindrücklich, wenn wir in

aller Frühe losmarschierten und einen Gottesdienst in Mariastein feiern durften. Zusammen unterwegs zu sein, fand ich immer sehr schön.

Als speziell in Arlesheim erlebte ich auch den respektvollen Umgang mit den Behörden. Ich kenne alle Gemeinderäte und bin mit ihnen per du, ebenso war die Beziehung zur Schulbehörde, wo ich wie ein gleichwertiger Partner behandelt wurde. Ich kann mir nicht vorstellen, dass dies überall so läuft.

Wie erlebten Sie die Zusammenarbeit mit Münchenstein und im Pastoralraum?

Dieser Zusammenschluss ist kein Verlust, sondern eine Bereicherung für uns alle. Die Zusammenarbeit zwischen Arlesheim und Münchenstein läuft ja schon länger und wir sind gut zusammengewachsen. Der Austausch im Pastoralraum tut uns allen sehr gut. Manchmal sieht man bei einer anderen Pfarrei Aktivitäten, die vielleicht gut zur eigenen Pfarrei passen würden oder umgekehrt. Weshalb sollen wir da nicht die Synergien nutzen?

Was werden Sie von Arlesheim vermissen?

Die Pfarrei St. Odilia ist eine spezielle Pfarrei mit ganz vielen arbeitswilligen, freiwillig tätigen Menschen und einem

sehr engagierten Team, welches tolle Arbeit leistet. Das werde ich in guter Erinnerung behalten.

Dass ich stets vor vollen Kirchenbänken predigen durfte, ist ein grosses Geschenk. Ich weiss nicht, ob die Leute einfach gerne in den Dom kommen, weil das Gebäude so schön ist oder ob sie wegen mir die Gottesdienste besucht haben. Eine volle Kirche ist jedenfalls eine grosse Genugtuung für einen Pfarrer.

Was wünschen Sie sich für Ihren Nachfolger?

Kraft von oben und ein gutes Miteinander der Pfarreiangehörigen. Im Vertrauen auf die Führung des Heiligen Geistes den Weg in dieser Welt zu gehen, die Zeichen der Zeit erkennen und ab und zu einmal «Mut zur Lücke» zu haben.

Vielen Dank für das Gespräch und alles Gute für Ihre Zukunft.



Sponsorenlauf um den Dom für das Fastenopfer (Photo: zVg)

Die RKZ und das duale System

von Janine Galgiani-Willa

Wir haben es bereits im Editorial erwähnt: Die Römisch-Katholische Zentralkonferenz der Schweiz (RKZ) wird im Juni 2018 ihre Plenarversammlung in Arlesheim abhalten. Doch was ist die RKZ?



Foto: Jürg Seiberth

Gegen aussen wird unsere Kirche als Einheit gesehen. Vor allem in der Presse wird von der Kirche gesprochen und es wird kein Unterschied gemacht zwischen Pfarrei und Kirchgemeinde. Tritt irgendwo ein Problem auf, wird nicht spezifisch von den Seelsorgenden einer Pfarrei oder von der Behörde einer Kirchgemeinde gesprochen, sondern es wird die Kirche als Ganzes zur Verantwortung gezogen. „Knatsch in der Kirche“ war vor einiger Zeit als Schlagzeile in einer Zeitung zu lesen. Es ging um ein internes Problem von Kirchgemeinderäten in einer Kirchgemeinde; mit der Arbeit der Pfarrei hatte es nichts zu tun. Wir nennen uns übrigens bewusst Kirchgemeinderäte und nicht Kirchenräte. Wir führen als Rat die Kirchgemeinde, sind jedoch nicht der Rat der Kirche, denn die Kirche wird nicht von uns oder von den Seelsorgenden geführt, sondern vom Heiligen Geist.

Das duale System ist eine Eigenheit der Schweiz und existiert in den meisten Kantonen: Es gibt nämlich zwei Strukturen, die zum kirchlichen Leben beitragen. Zum einen sind es die vom Kirchenrecht vorgegebenen Strukturen vom Papst über den Bischof bis hin zur pastoralen Leitungsverantwortung des Pfarrers oder der Gemeindeleitung einer Pfarrei. Zum andern sind es die Strukturen, die auf dem Staats-

kirchenrecht, den Landeskirchen und den Kirchgemeinden beruhen. Die Römisch-Katholische Landeskirche des Kantons Basel-Landschaft, die ihren juristischen Sitz in Arlesheim hat, ist die staatskirchenrechtliche Organisation der römisch-katholischen Einwohnerinnen und Einwohner und der römisch-katholischen Kirchgemeinden des Kantons Basel-Landschaft.

So ist es möglich, dass der Bischof die Gemeindeleitung anweist, für mehrere Pfarreien tätig zu sein. Für eine Fusion von Kirchgemeinden bedarf es jedoch einer Abstimmung an der Urne in den betroffenen Kirchgemeinden. Bei einem Ja in den Kirchgemeinden ist zusätzlich die Zustimmung der römisch-katholischen Einwohnerinnen und Einwohner des Kantons erforderlich, da in diesem Fall die Verfassung geändert werden muss, weil die Kirchgemeinden in der Kirchenverfassung namentlich aufgeführt sind.

Die Römisch-Katholische Zentralkonferenz der Schweiz (RKZ) ist der Zusammenschluss der kantonalkirchlichen Organisationen, das heisst der Landeskirchen. Die RKZ besteht seit 1971 und ist als Verein organisiert. Ihr Sitz ist in Zürich.

Die RKZ arbeitet eng mit der Schweizer Bischofskonferenz (SBK) zusammen. Beide haben Ende 2016 ihre Zusammen-

arbeit in einer Vereinbarung verbindlich geregelt. Diese gründet auf der gegenseitigen Anerkennung von SBK und RKZ in ihren unterschiedlichen Aufgaben, Verantwortungsbereichen, Kompetenzen und Rollen.

Die wichtigsten Aufgaben der RKZ umfassen

- die Finanzierung pastoraler Aufgaben auf gesamtschweizerischer und sprachregionaler Ebene,
- den Austausch zwischen ihren Mitgliedern sowie zwischen staatskirchenrechtlicher und pastoraler Seite,
- die Positionierung in Fragen des Verhältnisses von Kirche und Staat und der Stellung der Kirche in der Gesellschaft.

Die RKZ trägt also viel zum Wohl der Römisch-Katholischen Kirche und zum religiösen Frieden in der Schweiz bei.

Weitere Informationen: www.rkz.ch

Dom news

Herausgegeben von der
Römisch-Katholischen
Kirchgemeinde Arlesheim, Domplatz 10
CH-4144 Arlesheim
Tel. +41 61 706 86 51
sekretariat@rkk-arlesheim.ch

Projektleitung: Jürg Seiberth
Texte: Jay Altenbach-Hoffmann
und Janine Galgiani-Willa
Layout: Jürg Seiberth
Korrektorat: Fredy Heller
Druck: Bloch AG